



Zämehebe

Miteinander und
füreinander lernen

Liebe Leserinnen und Leser

Wir sind mit einem schweren, traurigen Ereignis ins 2024 gestartet: Am 3. Januar ist im Werkheim ein grosser Brand ausgebrochen, bei dem zwei Menschen ihr Leben verloren haben. Das Unglück war und ist einschneidend für das ganze Werkheim. Wir sind zutiefst erschüttert. Bei einer Abschiedsfeier haben wir der verstorbenen Bewohnerin und dem verstorbenen Bewohner Adieu gesagt. Unser aufrichtiges Beileid gilt insbesondere ihren Familien.

Die Krisenintervention Schweiz unterstützt uns im Umgang mit dem Brand und wir haben gelernt, dass wir nun im Werkheim ein «neues Normal» haben – mit hineingewobenen Empfindungen und Erinnerungen an das Unglück leben wir unseren Werkheim-Alltag.

Wir danken allen Menschen und Institutionen von Herzen für die grosse Anteilnahme und konkreten Unterstützungsangebote nach dem Brand. In allem Leid ist es ein Trost, so getragen zu werden. Danke.

Herzliche Grüsse

Patrick Stark

Geschäftsleiter



Besuchen Sie uns auf Social Media:
[@werkheimuster](#)



Haben Sie unseren Newsletter schon abonniert?
www.werkheim-uster.ch/newsletter

Brandunglück im Werkheim Uster



Am Abend vom 3. Januar 2024 ereignete sich ein schwerer Brand in zwei Wohngruppen vom Werkheim Uster. Die Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Die im Gebäude anwesenden Personen wurden sofort evakuiert und betreut. Fünf Personen mussten mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung zur Überwachung ins Spital gebracht werden, konnten dieses jedoch am Tag darauf wieder verlassen. Für eine Bewohnerin und einen Bewohner aber kam jede Hilfe zu spät. Sie verloren beim Brand ihr Leben.



Der Tod der beiden Menschen, mit denen wir viele Jahre den Alltag teilen durften, erschüttert uns sehr. Sie hinterlassen im Werkheim eine grosse Lücke. Zum Trauern und Abschiednehmen wurde im Werkheim ein Ort zum Gedenken der beiden Personen eingerichtet sowie eine Abschiedsfeier für alle Bewohnerinnen, Bewohner, Mitarbeitende und Fachpersonen gestaltet.

Die beschädigten Wohnungen sind seit dem Unglück aufgrund des Brandes nicht mehr bewohnbar. Die Instandstellung dauert mehrere Monate. Die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner konnten im Werkheim selbst untergebracht werden.

Sie wie auch weitere Werkheim-Bewohner/innen und -Mitarbeitende wurden durch Fachpersonen des Werkheim Uster betreut. Zudem bietet die Krisenintervention Schweiz vor Ort sowie telefonisch professionelle Unterstützung bei der Bewältigung der schwierigen Situation. In der Unglücksnacht unterstützte das Care-Team der Kantonspolizei die Betroffenen.





Was machst du gerade?

«Ich habe einen Staplerkurs gemacht, weil ich immer warten und einen Arbeitskollegen fragen musste. Dann hatte er keine Zeit und meine Arbeit ging nicht voran. Jetzt ist alles anders und ich bin viel effizienter (lacht). Ich habe gelernt, wie man mit einem Stapler umgeht. Ich weiss, wie man Batterien auflädt und ich habe das Lastendiagramm kennengelernt. Jetzt weiss ich, welche Last man wie hoch heben darf. Und ich kenne die Sicherheitsvorschriften: Die Gabel muss beim Fahren 15 cm über Boden sein. Stahlkappenschuhe und das Angurten sind obligatorisch.

Bei der Prüfung musste ich zeigen, was ich gelernt habe: angurten, immer zurückschauen, Palette gut gegriffen, Neigewinkel kontrollieren, richtig anfahren. Für die Theorie war das ein Tag Multiple-Choice-Test.

Jetzt kann ich alles machen, was andere Berufsleute machen. Ich kann im Hochregallager Waren ein- und ausladen und in der Sammelstelle den Elektroschrott rangieren. Ich arbeite selbständig ohne ständig nachzufragen. Ich versorge Paletten und bin so immer parat für neue Aufträge. Ich übernehme mehr Verantwortung, das macht echt Spass.»

Jonathan Zwygart arbeitet an einem integrativen Arbeitsplatz im Werkhof Maur/Ebmatingen. Er absolvierte den viertägigen Grundkurs «Logistik Gabelstapler» und hat einen Suva-anerkannten Ausbildungsnachweis erhalten.



Im Werkheim Uster arbeiten und lernen?

Für Menschen mit einer IV-Verfügung bietet das Werkheim tolle Ausbildungsplätze und Arbeitsplätze in diversen Bereichen:

- Betriebsunterhalt
- Detailhandel
- Garten
- Hauswirtschaft
- Industrielle Montage
- Küche
- Logistik
- Mechanik
- Restaurant
- Textil- & Kunstproduktion
- Arbeitsplätze bei Partnerfirmen mit Job-Coach-Begleitung

Das Werkheim Uster bietet Ihnen:

- ein aufgestelltes Team
- gute Anleitung der Arbeit und Unterstützung in der Stärkung Ihrer Fähigkeiten
- einen abwechslungsreichen und interessanten Arbeits- / Ausbildungsplatz
- 5 Wochen Ferien

www.werkheim-uster.ch/jobs
www.werkheim-uster.ch/ausbilden

Sind Sie interessiert an einer Stelle oder möchten Sie im Werkheim eine Ausbildung machen?
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme!



Brigitte Brunner
für Arbeitsplätze



Jürg Imhof
für Ausbildungsplätze (PrA/EBA)



058 8610 270



wohnen.arbeiten@werkheim-uster.ch



Jeweils rund 10 Personen sind Teil einer Peergruppe. Eine davon ist Mireille Tas. Sie arbeitet seit 2020 im Werkheim Uster und besucht seit September 2023 die Peer-Weiterbildung «Beratung auf Augenhöhe». Hier erzählt sie von ihren Erfahrungen.

«Ich möchte allen eine Stimme geben»

Wie bist du zur Peer-Weiterbildung gekommen?

Ich wollte unbedingt eine Weiterbildung machen und habe mich schon früher für Coachings und andere Menschen interessiert. Vom Werkheim kam dann die Idee mit der Peerberater-Weiterbildung. Ich kann das machen, weil das Werkheim die Kosten übernimmt.

Was lernst du in der Peer-Weiterbildung?

Wir haben zuerst viel über uns selber gelernt. Weitere Kursinhalte sind Kommunikation, besonders Gewaltfreie Kommunikation, und verschiedene Arten von Beeinträchtigungen. Wir üben praktisch 1:1-Peer-Beratungen. Wir bringen eigene, echte Probleme von uns mit und besprechen diese dann in der Übung. Das ist recht komplex, da ich als Peer-Beraterin einen Weg finden möchte, damit die Person selber auf ihre eigene Lösung kommt. Da gibt es

verschiedene Methoden. Nicht nur reden, sondern auch mit Kärtchen und aufzeigen.

Du hast das erste Mal eine Peergruppe im «Mehrwerk» geleitet.

Wie war das für dich?

Ich war mega nervös! Ich habe vorher noch nie eine einzelne Person beraten und dann gleich eine Gruppe! Zum Glück konnte ich davor mit Katrin Roth reden. Sie coacht mich und konnte mich beruhigen.

Es hat mich auch beruhigt, dass ich die Menschen kenne in der Gruppe. Ich habe ja früher schon selbst als Teilnehmerin in den Peergruppen mitgemacht. Beim ersten Gespräch habe ich gesagt, dass ich nervös bin und dass ich jetzt eine andere Rolle habe. Ich leite und koordiniere die Gruppe. Fürs erste Mal ist es gut gelaufen und die Gruppe hat mich sehr getragen. Für mich war es mega schön, die anderen haben mich akzeptiert in meiner neuen Rolle. Sie haben sich offen auf mich eingelassen und mich machen lassen. Ich freue mich auf die nächsten Gesprächsrunden.

Was ist für dich wichtig bei einer Peer-Beratung?

Ich möchte eine gute Beratung machen. Ich möchte, dass jede und jeder mit einem guten Gefühl hinausgeht und die eigenen Ideen und Stärken einbringen kann. Ich möchte allen Leuten, die nicht gut kommunizieren können oder Mühe haben damit, eine Stimme geben. Es können aber nicht nur Menschen mit einer Beeinträchtigung zu mir in eine Beratung kommen, auch Fachpersonen könnten sich bei mir melden.

Kannst du die Peer-Weiterbildung weiterempfehlen?

Ja, unbedingt! Man lernt sehr viel über sich selber und über andere Menschen. Es geht viel um Rücksichtnahme und neue Sichtweisen. Es würde allen Menschen gut tun, sich dafür Zeit zu nehmen.

Die Peer-Weiterbildung «Beratung auf Augenhöhe» wird von «Mensch zuerst Schweiz» durchgeführt. Weitere Infos dazu unter www.mensch-zuerst.ch.

Peergruppen zur Begleitung auf dem Weg zu Inklusion

Seit 2022 haben Mitarbeitende im Werkheim-Betrieb «Mehrwerk» die Möglichkeit, sich in sogenannten Peergruppen zu treffen. Peergruppe bedeutet eine soziale Gruppe von gleichaltrigen, gleichartigen oder gleichgesinnten Personen. Im «Mehrwerk» tauschen sich Menschen aus einem Arbeitsumfeld über ihre aktuelle Situation aus. Sie diskutieren ihre Herausforderungen an der Arbeit und besprechen gemeinsam, wie sie damit umgehen. Das Ziel ist immer, Lösungen im Sinne von Verbesserungen zu finden und diese einzuführen.

Warum gerade Peergruppen? Das «Mehrwerk» geht neue Wege der Inklusion. Das ist eine Herausforderung und nicht immer einfach. Um Mitarbeitende gut darauf vorzubereiten, unterstützt die Leitung diesen Prozess. Orientierung und Anleitung sind wichtig, um auf Neues vorzubereiten, zu befähigen und zu bevollmächtigen.



Katrin Roth

Die Gemeinschaft einer Gruppe stärkt die Einzelnen in ihrer Selbstwahrnehmung und Wirksamkeit. Katrin Roth, Coach und Beraterin, begleitet seit Beginn die Peergruppen im «Mehrwerk»: «Es ist ein anderer Rahmen in einer Peergruppe als am Arbeitsplatz. Die Peergruppe bietet einen Raum, um über Herausforderungen am Arbeitsplatz mit anderen Mitarbeitenden auszutauschen. Meist entstehen nach den Fragestellungen Ideen für Verbesserungen. Schwierige Gefühle wie Wut, Trauer, Angst oder Langeweile werden thematisiert.»

Das zweite inklusive Gefäss ist die Supervision mit Fachpersonen und Mitarbeitenden. Diese Gespräche wurden bisher zweimal durchgeführt. Das Leitungsteam ist begeistert und wünscht sich weitere solcher inklusiven Prozesse. Teilhabe und Inklusion werden damit optimal unterstützt.



«Besser zuhören lernen, dann überlegen, später reden. Nicht so schnell ausrufen. Ich lernte, mit Konflikten besser umzugehen. Am besten hilft mir abschalten mit Musik. Ich fühle mich sicherer, schwierigere Situationen anzugehen, versuche ruhiger zu bleiben ohne auszuflippen. Ziehe mich auch manchmal zurück.»

Florian Hauser,
Mitarbeiter «Mehrwerk»



«Ich lernte, Dinge nicht herumzuschwätzen, die man für sich behalten soll. Es gibt Dinge, die nicht alle wissen sollen, wenn es um Persönliches geht.»

Elia Müller, Mitarbeiter «Mehrwerk»



«Wenn jemand Krach und Streit hat, ist die Peergruppe die beste Lösung, um das zu besprechen. Man soll nicht wie ein Pulverfass warten, bis es «Bum» macht oder andere mit negativen Gefühlen anstecken wie mit einem Schnupfen.»

Andreas Peita, Mitarbeiter «Mehrwerk»

«Ich habe mich genervt über gewisse Mitarbeitende. Das konnten wir in der Peergruppe besprechen. Es ging um schlechte Gefühle, die mich aufregten. Ich habe gelernt, miteinander reden, nicht gleich verrückt werden. Fühle mich sicherer. Wir haben Spass und lernen viel zusammen.»

Martina Zigerli, Mitarbeiterin
«Mehrwerk» (links)



«Macht mega Spass, wir können unsere Themen einbringen und das unter uns besprechen. Für mich war es eine Vorbereitung für den externen Arbeitseinsatz bei der Stadt Uster, «Stimmzettel kontrollieren».»

Mattea Jukic, Mitarbeiterin «Mehrwerk» (rechts)

Themen aus der Peergruppenberatung:

- Enge räumliche Situation in der Garderobe – Ideensammlung zur Verbesserung der Engpässe in Stosszeiten
- Wunsch nach einem Fest für alle im Mehrwerk
- Der Wunsch nach mehr Lohn, um später eine Familie zu finanzieren – Aufzeigen von Zusammensetzung Lohn, Rente und Ergänzungsleistungen
- Umgang mit vielen Möglichkeiten bei der Arbeit und damit verbundene Entscheide (Arbeitsplatz bei Partnerfirma Belimo, im «Mehrwerk» und an anderen Orten)
- Vertrauen: Was ist das, wann habe ich es, wann nicht? Was mache ich, wenn mein Vertrauen verletzt wird?
- Widersprüchliche Anweisungen von verschiedenen Vorgesetzten an einem integrativen Arbeitsplatz – Umgang und Handlungsmöglichkeiten

Nachhaltige Köstlichkeiten

Sich und anderen Gutes tun – das ist unser Leitspruch im «8610 Restaurant». Bei uns geniessen Sie köstliche Gerichte, erleben und leben dabei gemeinsam mit uns Inklusion.

Was hier serviert wird, kommt aus der Region und passt zur Saison: Ein Grossteil der Gemüse und Kräuter in unseren Menüs wird im Werkheim-Betrieb «Gartenraum» angebaut. Weiteres Gemüse kommt aus Schweizer Anbau. Auch bei Fisch und Fleisch achten wir auf Schweizer Herkunft. Softgetränke und Biere werden im Inland produziert, das Schweizer Weinangebot wird mit feinen Tropfen aus unseren direkten Nachbarländern ergänzt.

Durch unser integratives Engagement leisten wir im «8610 Restaurant» einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Nachhaltigkeit. Seit November 2023 legen wir gemeinsam mit GastroFutura darauf noch mehr Gewicht. GastroFutura hat es sich zum Ziel gemacht, durch die Zusammenarbeit mit Gastronomiebetrieben Verantwortung für eine zukunftsfähige Gastronomie zu übernehmen.

In unserem «8610 Restaurant» ist diese Nachhaltigkeit sowohl beim Kochen als auch beim Verwöhnen der Gäste spürbar. Das Angebot spiegelt eine zeitgemässe Umsetzung von Tradition und Saisonalität wider: gut, ehrlich und kreativ.

www.8610restaurant.ch ➔

Willkommen im «8610 im Mehrwerk»

Leckeres aus der Werkheim-Küche für den ganzen Arbeitstag: Wir begrüssen Sie im Selbstbedienungsrestaurant im Ustermer Loren-Quartier.

Unser Restaurant bietet leckere und ausgewogene Mittagsmenüs und Zwischenverpflegung für den ganzen Arbeitstag. Schon am Morgen empfängt Sie das Team des «8610 im Mehrwerk» in angenehmer Atmosphäre und mit fröhlichen Gesichtern. Wer es eilig hat, nutzt einfach das Take-Away-Angebot.

Sie planen eine Sitzung, ein Seminar oder einen Firmenevent? Wir bieten moderne Räumlichkeiten und übernehmen gerne das Bankett für Sie. Unser Angebot:

- Seminar mit Verpflegung für 10 bis 30 Personen
- Bankett für 30 bis 90 Personen
- helle Räumlichkeiten mit Tageslicht
- Infrastruktur für Präsentation und Workshops

Als Lokal mitten in einer Wohn- und Arbeitsgegend verstehen wir uns als inklusiver Begegnungsort für Werkheim-Mitarbeitende und externe Gäste. Ganz im Sinne der Vielfalt – eine Bereicherung für Uster West.

www.8610immehrerwerk.ch ➔



«Hier im «8610 im Mehrwerk» haben wir mehr Platz als im «8610 im Stadtpark» und können verschiedene neue Aufgaben übernehmen. Ich kann zum Beispiel mitkochen, Salate vorbereiten, rüsten – und ich kann neu auch die Kasse bedienen. Ich habe gerne Kontakt mit unseren Gästen und plaudere mit ihnen, aber an der Kasse muss ich mich aufs Arbeiten konzentrieren.»

Janine Gübeli, Mitarbeiterin
«8610 im Mehrwerk»





Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer gesucht

Freiwillige Mitarbeitende ermöglichen mit ihrem Engagement das Pünktchen auf dem «i» unserer täglichen Arbeit. Damit ergänzen sie die Tätigkeit des Fachpersonals auf sinnvolle Weise.

Aktuell suchen wir für unseren Fahrdienst dringend Menschen, die sich freiwillig für das Werkheim und seine Bewohner/innen engagieren möchten. Sie fahren unsere Bewohnerinnen und Bewohner zu externen Terminen. Die Einsatztage und Einsatzzeiten werden nach ihren Möglichkeiten individuell vereinbart.

«Ich habe mich immer als Glückspilz gefühlt und möchte der Gesellschaft etwas zurückgeben. Vor gut 15 Jahren bin ich durch Zufall zum Werkheim gekommen und chauffiere seither – inzwischen als dienstältester freiwilliger Fahrer – Bewohnerinnen und Bewohner zu ihren Terminen. Am Anfang war mir nicht bewusst, wie wichtig für mich die Beziehungen zu den Menschen sind. Regelmässige Fahrten bringen eine ganz besondere Qualität mit sich. Man lernt viele Bewohnerinnen und Bewohner gut kennen und wenn sie den «Plausch» haben, dass sie mit mir fahren dürfen, habe ich genauso Freude daran.»

Martin Deck, freiwilliger Fahrer



«Ich habe mich ein Leben lang freiwillig engagiert, weil ich gerne etwas zurückgeben möchte. Ich habe ja Zeit und kann gut unterstützen. Ich bin nun im fünften Jahr hier im Werkheim. Ich bin gerne dabei, weil es gut organisiert ist und ich klar definierte Fahrten habe. Früher hatte ich kaum mit Menschen mit einer Behinderung zu tun, aber der Einstieg war problemlos – die Menschen hier wachsen einem einfach ans Herz! Man bekommt viel mehr zurück, als man investiert. Man kann in eine Welt hineinschauen und Leute kennenlernen, die man sonst vielleicht nicht getroffen hätte.»

Armin Mühlebach, freiwilliger Fahrer



Haben Sie Lust und Zeit, uns zu unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme: Käthy Schiechl,
freiwillige@werkheim-uster.ch,
058 8610 171.

www.werkheim-uster.ch/freiwillige

Webinar «Testament erstellen»

Erfahren Sie im Webinar mit dem Erbrechtsexperten Dr. iur. Marc'Antonio Iten, worauf es bei der Nachlassplanung und beim Verfassen eines Testaments ankommt. Sie lernen dabei, wie Sie ganz einfach online ein in der Schweiz gültiges Testament erstellen können.

Das Webinar wird von unserem Partner deinAdieu.ch online durchgeführt. Registrieren Sie sich jetzt für eines der drei Webinar-Daten 2024.

Anmeldung: www.werkheim-uster.ch/webinar

Mittwoch, 29. Mai 2024	19.00–20.00 Uhr
Donnerstag, 19. September 2024	10.00–11.00 Uhr
Montag, 11. November 2024	13.15–14.15 Uhr

Die Teilnahme am Webinar ist unverbindlich und kostenlos. Bei Fragen ist Hansueli Gujer gerne für Sie da: Tel. 058 8610 186, hansueli.gujer@werkheim-uster.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung.



Unsere nächsten Termine



bis 27. April 2024

Modischer Frühling im Blickreich

Apothekerstrasse 8, Uster
www.blickreich.ch



Samstag, 18. Mai 2024, ab 19.00 Uhr

«Heute übernehmen wir!»

Aktionstage für Behindertenrechte «Zukunft Inklusion»: Sechs Mitarbeitende des «8610 Restaurants» nehmen für einen Abend die Fäden in die Hand
www.8610restaurant.ch



Webinar «Wie erstelle ich ein Testament?»

Mittwoch, 29. Mai 2024, 19.00–20.00 Uhr
Donnerstag, 19. September 2024, 10.00–11.00 Uhr
Montag, 11. November 2024, 13.15–14.15 Uhr
www.werkheim-uster.ch/webinar



jeden Mittwoch von 14.00–18.00 Uhr

Stricktreff im «Blickreich»

für alle, die gerne in geselliger Runde stricken
www.blickreich.ch



21. September 2024

Werkheim-Charitylauf am Greifenseelauf

Jetzt als Läuferin oder Läufer anmelden:
www.werkheim-uster.ch/charitylauf-anmeldung

Erfahren Sie mehr über unsere Events unter
werkheim-uster.ch/aktuelles

Wunschliste

Mit der Erfüllung von kleineren und grösseren Wünschen schaffen Sie ein grosses Plus für die Menschen, die im Werkheim wohnen und arbeiten. Herzlichen Dank, dass Sie es möglich machen, Wünsche zu realisieren!



5 x Klappsägen für Gärtnerei

CHF 30 pro Stück



5 x Rebschere & Schutzetui

CHF 48 pro Paar



Werkzeuge für Gärtnerei

CHF 70 pro Stück



2 x Gartentisch

CHF 500 pro Tisch



2 x Veloanhänger für Kurierdienste

CHF 500 pro Stück

Falls ein Wunsch mehrmals erfüllt wird, setzen wir die entsprechende Spende für andere Wünsche ein. Bitte erwähnen Sie im E-Banking den entsprechenden Wunsch als Bemerkung. Das hilft uns bei der Verbuchung der Spende.
Spendenkonto: CH38 0900 0000 8000 0085 1

Modischer Frühling im «Blickreich»

Entdecken Sie bei uns eine Fülle an luftiger und blumiger Mode sowie Accessoires aus zweiter Hand. Tauchen Sie ein in Erinnerungen an die 60er Jahre, an Flower-Power und Leichtigkeit. Gemeinsam freuen wir uns auf die wärmere Jahreszeit. Im «Blickreich» finden Sie eine Vielzahl an exklusiven Trouvaillen und Schmuckstücken, die nicht nur Geschichten erzählen, sondern auch Vorfreude auf den nahenden Frühling aufkommen lassen.



Auch unsere handgefertigten Produkte versprühen die Leichtigkeit des Frühlings: Textile Upcycling-Kreationen und Accessoires, bunte Grusskarten, das frisch leuchtende Tüechli-Set, der neu entwickelte Brotsack wie auch der natürliche Luffa-Schwamm, welcher als Gurke in unserem Werkheim-Betrieb «Gartenraum» gewachsen ist und weiterverarbeitet wurde. Bunt glitzernde Perlenkränze sowie viele verschiedene Oster-Produkte freuen sich ebenfalls auf neue Besitzer/innen.



Lassen Sie sich von unserem Angebot inspirieren und entdecken Sie den Charme vergangener Zeiten mit einem modernen Twist.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im «Blickreich»!

www.blickreich.ch

Konto / Zahlbar an
CH38 0900 0000 8000 0085 1
Stiftung Werkheim Uster
Friedhofstrasse 3a
8610 Uster

Zusätzliche Informationen
Wunschliste

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Zahlteil



Währung Betrag
CHF

Empfangsschein
Konto / Zahlbar an
CH38 0900 0000 8000 0085 1
Stiftung Werkheim Uster
Friedhofstrasse 3a
8610 Uster

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
CHF

Annahmestelle



Werkheim Uster

Friedhofstrasse 3a

8610 Uster

058 8610 000

info@werkheim-uster.ch

www.werkheim-uster.ch

Impressum Ausgabe April 2024

Redaktion Werkheim Uster

Gestaltung Stefanie Bühler Grafik, Winterthur

Konzept Rionero Design, Zürich & Werkheim Uster

Druck Druckerei Zimmermann GmbH, Uster